

Herwegh, Georg: I. Wohlgeboren (1843)

1 So hab' ich es nach langen Jahren
2 Zu diesem Posten noch gebracht,
3 Und leider nur zu oft erfahren
4 Wer hier im Land das Wetter macht.

5 Du sollst, verdammte Freiheit! mir
6 Die Ruhe fürder nicht gefährden;
7 Lisette, noch ein Gläschen Bier!
8 Ich will ein guter Bürger werden.

9 Auch ich sprach einst vom Vaterland
10 Und solchen sonderbaren Dingen,
11 Ich trug mein schwarzrothgolden Band
12 Und ließ die Sporen furchtbar klingen:
13 Doch, selig wer im Gleise geht
14 Und still im Joche zieht auf Erden —
15 Was hilft die Genialität?
16 Ich will ein guter Bürger werden.

17 Diogenes vor seiner Tonne —
18 Vortrefflich, wie beneid' ich ihn!
19 Es war noch keine Julisonne,
20 Die jenen Glücklichen beschien.
21 Was Monarchie? was Republik?
22 Wie sich die Leute toll geberden!
23 Zum Teufel mit der Politik!
24 Ich will ein guter Bürger werden.

25 Gewiß, man tobt sich Einmal aus —
26 Es wär' ja um die Jugend schade —
27 Doch, führt man erst sein eignes Haus,
28 So werden Fünfe plötzlich grade.
29 In welcher Mühle man uns mahlt,
30 Das macht uns nimmer viel Beschwerden;

31 Der ist mein Herr, der mich bezahlt —,
32 Ich will ein guter Bürger werden.

33 Jedwedem Umtrieb bleib' ich fern,
34 Der Henker mag das Volk beglücken!
35 Ein Orden ist ein eigner Stern,
36 Wer einen hat, der soll sich bücken.
37 Bück' dich, mein Herz! bald fahren wir
38 Zur Residenz mit
39 Lisette, noch ein Gläschen Bier!
40 Ich will ein guter Bürger werden.

(Textopus: I. Wohlgeboren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12477>)